

Fleming, Paul: 6. Daß Alles eitel sei (1624)

- 1 Was, sprichst du, ist es wol, darauf du dich bemühst?
- 2 Kunst, Ehre, Reichtum, Lust, die Lüften gleich und Güssen
- 3 mit uns selbst schießen hin? Ich auch, Freund, bin geflissen
- 4 auf eben diesen Sinn, auf den du weislich siehst.

- 5 Ich weiß es mehr als wol, daß Alles eitel ist.
- 6 Wie aber kömmt es doch, daß wider unser Wissen
- 7 wir etwas, das nicht ist, doch schöne heißen müssen,
- 8 daß der ein Anders tut, ein Anders ihm erliest?

- 9 In Unvollkommenheit vollkommen werden wollen,
- 10 das machet unsern Sinn auf Neues so geschwollen,
- 11 erfüllet auf den Schein, am leichten Winde schwer,

- 12 an vollem Mangel reich. Wer kan von Herzen sagen:
- 13 Ich bin vergnügt in mir, weiß weder Lust noch Klagen.
- 14 Wie eitel Alles ist, der Mensch ist eitel mehr!

(Textopus: 6. Daß Alles eitel sei. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48685>)